

Der Besuch der höheren Schulen und die Berufswahl.

II

Schüler klagt über „falschen Studiertrieb“; er sagt in dem so überschriebenen Epigramme:

Mir blutet die Seele.

Seh ich das Eulengeheiß, das zu dem Lichte dich drängt. Würde er heute diese Klage wiederholen? Schwerlich, wenigstens würde er die Ueberflüssigkeit des Epigramms ändern. Die Zahl der Unbefähigten und Unberufenen, welche eine höhere Schule besuchen, um sich für das akademische Studium vorzubereiten, und im günstigsten Falle, dann auch das Studium selbst abzuolten, ist unverhältnismäßig viel größer, als sie zu Schülern ist, aber falscher Studiertrieb ist nur noch selten die Ursache; weit weniger ideale Motive sind es, welche die unvernünftige Entscheidung hervorgerufen.

Ein voller Bestimmtheit stellen sich in der Gegenwart zwei Hauptarten von Berufen dar, welche hier als die freien und die staatlich bedingten bezeichnet werden müssen, letztere sind aber mannigfaltig abgetheilt. Wer als Landmann

Mit eigenem Stiergebanne pflügt der Ritter Für, wer als Kaufmann hinter dem Ladentische steht oder vom Comptoir aus vielleicht die fünf Erdtheile umspannt, wer als Handwerker die Bedürfnisse eines Kreises von Kunden, d. h. Bekannten, befrichtigt als Arbeiter bis in die Ferne für weitere Kreise thut, wer endlich als Arbeiter der Gesellschaft die wichtigsten Bildungsfördernden Dienste leistet, diesen allen hat der Staat in keiner Weise den Weg vorgezeichnet, welchen sie gehen müssen, um das zu werden, was sie jetzt sind. Wer dagegen, um zahlreiche niedrigere Stufen zu übergehen, dem Staat als Offizier, als Richter oder Staatsanwalt, als höherer Post-, Steuer- oder Regierungsbeamter, als Geistlicher, als Lehrer, als abentheurer Dogmatiker wissen will, und ebenso, wer die Berechtigung oder, wenn man will, das Privilegium erstritt, als Arzt, als Rechtsanwalt u. zu wirken und zu erwerbten, für den ist ein Bildungsgang und für den sind Bildungsanforderungen vorgeschrieben und zwar in der Weise, daß für die große Mehrzahl der betreffenden Berufe und Aemter entweder das Universitätsstudium oder doch die vollständige Abohringung einer höheren Schule gesetzlich oder thatsächlich notwendig ist.

Wir stehen nun, wie schon angedeutet, der in mehr als einem Sinne beunruhigenden Thatsache gegenüber, daß aus den Ständen, welche überhaupt in Betracht kommen, eine immer größere Anzahl sich den staatlich bedingten Berufen zuwendet, trotz der durch das Studium geforderten Anstrengungen und der Vorbildung und den zunehmenden Wettbewerb hinsichtlich der besten Stellen des Vormarktes. Unter diesem Verhältnisse leiden zum einmal die Anstalten, welche den unvernünftigen Weg zum Ziele für jene Strebenden sühnen und andererseits diese selbst, insofern der Weg ihnen zu steil und schwierig ist. Die Gymnasien und Realcollegien erster Ordnung sind zum Theil überfüllt, nicht wenige sind durch die Durchsicherung des Systems der Parallelklassen zu vollständigen Doppelanstalten geworden, und was weit schlimmer ist, die Minderzahl auf die ungenügenden Elemente bricht die Durchschnittshöhe der Schule genau in dem Verhältnisse herab, in welchem sie geübt wird. Die des inneren Berufes und der Befähigung entbehrenden Schüler oder verlieren durch ihres Lebens ohne rechte Frucht auf den Schulbänken, während derer sie sich in einen ungelerten, praktischen Beruf hätten einarbeiten können, und sind, wenn sie nun am letzten Ende, im Examen selbst, gescheitert sind, ratlos und hilflos, weil sie nun zum Erlernen der meisten praktischen Thätigkeiten zu alt geworden

sind. Manimal treten Ereignisse ein, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Uebel lenken. Es kommt nämlich von Zeit zu Zeit, allerdings meist in größeren Zwischenräumen, vor, daß das Abiturientenexamen gleichzeitig an mehreren Schulen gleichzeitig bedeutend schlechter als gewöhnlich ausfällt, d. h. daß eine größere Anzahl von Abiturienten vor dem mündlichen Examen zurücktritt oder auch in demselben durchfällt. Diese Ereignisse lassen sich nicht schon daraus ausreichend erklären, daß an den betreffenden Schulen gerade eine besonders schwache Generation in der Oberprima gefaßt habe und zum Maturitätsexamen gekommen sei, denn es fragt sich dann weiter: Wie kommt denn eine verhältnismäßig große Anzahl Unbefähigter bis an die Schwelle des entscheidenden Examens? Hat es sich nicht früher herausgestellt, daß sie zum akademischen Studium ungeeignet und nicht einmal im Stande sind die Prüfung, welche dasselbe zugänglich macht, zu bestehen? Oder haben sie sich vielleicht auf der obersten Stufe gründlich vernachlässigt? Jene Frage ist fast in allen, die in den meisten Fällen auf die nicht weiter eingehen wollen, zu verneinen. Es ist den Betreffenden regelmäßig schon in der Secunda und dann wiederholt in der Prima gesagt worden, daß sie wenig Aussicht haben, überhaupt oder doch in der normalen Zeit das höchste Schulziel zu erreichen; sie sind dann in der Secunda ein halbes Jahr zurückgeblieben oder in der Unterprima, oder in beiden; ausnahmsweise vielleicht in der letzten Klasse ein Jahr, und weber der eine noch der andere Mijerfolg hat sie bewegen können, dem Rathe zum Abgehen Gehör zu schenken. Da tritt denn die Schlüsselthatigkeit ganz naturgemäß ein und wiederholt sich in manchen Fällen sogar. Größer als gewöhnlich ist aber die Zahl der so im Hofenangezuge scheiternden, wenn der Zufall einer besonders schwachen Generation mit einem schärferen Anziehen der Riegel zusammenfällt, die Riegel, welche in der Hand des königlichen Kommissars liegen, der selbst aber wieder von den Anordnungen seines höchsten Vorgesetzten abhängig ist. Es ist ein offenes Geheimnis, daß in Folge zahlreicher Klagen von Universitätsprofessoren, welche ihre Schüler sehr vielfach auf ungenügende Vorbildung und ohne rechten wissenschaftlichen Eifer zu finden, gegenständig größere Strengung als früher geübt wird. Doch, der Folgen einer solchen Maßnahme ist nun an städtischen Anstalten hervorgerufen, erklärt sich aus der bekannten Thatsache, daß an diesen mehr Nachschick geübt zu werden pflegt als an königlichen, wo ungeeignete Schüler zum Theil schon von Obertertia an rückständig, „negelbrückt“ werden. Dieser Unterschied würde übrigens aufhören, wenn die meißlich für die Provinz Schloßien erstarrte Verfügung auch in anderen Provinzen in Geltung gesetzt würde; denn dieselbe Verfügung scheidet es den Lehrkollegien und den Direktoren aller höheren Schulen auf das entsehrbendste ein, ihren Schüler nach der Unterprima und seinen nach der Oberprima zu lassen, welcher eine Gewährung dafür gebe, daß er das Abiturientenexamen nicht bestehen können.

Documenta Lutheraana.

Die „Germania“ hat mit der Veröffentlichung der Auszüge von der Regensburger erziehenden Sammlung vatianischer Dokumente über die Reformation begonnen. Sie bringt in ihrem ersten Artikel die Antikritik, welche von dem päpstlichen Legationssekretär den päpstlichen Legation in Rom, Alexander von dem Dr. G. welche die päpstliche Bannbulle gegen Luther nach Deutschland bringen sollte, für diesen Zweck mitgegeben wurde. Wir lassen sie hier folgen: „Erstens, habi denacht, daß zwischen Euch und dem Herrn Johannes Cal denierlich Zwietracht entstehe, wodurch dies H. Werk in Verwirrung gebracht oder behindert würde. Sanderl in allem mit heiligen Liebe und Wohlwollen, dem Se. Heiligkeit lieb Euch, in der gleicher Weise und ist bereit, Euch zu beschauen. Zweitens ist es notwendig, daß Ihr eine Bulle erhaltet, in der Ihr zum Protokoll, Apollotischen Nuntius und Spezial-Insquistor ernannt

werdet, zur Unterdrückung Außers und seiner Anhänger mit der Vollmacht, die als schuldig Verurtheilten, d. h. die Verführer und Vertheidiger der in der Bulle verurteilten Irrthümer, einzufangen, sie sogar mit der schlimmsten Strafe zu belegen und dem weltlichen Oberhöflichen überliefern, sowie die Mächte und Sitten gegen eines Fürsten geistliche Angelegenheiten, Sünden, und zwar dann, sobald die Bulle verfaßt und die darin angegebene Zeit verstrichen ist. Drittens scheint es in Rücksicht auf das große und schwere Werk, das vielerlei Arbeit in verschiedenen Gegenden mit sich bringt, notwendig, daß Ihr Euch in Eurer Arbeit theilt: Ihr, Hieronymus, gehet geraden Weges an den laizlichen Hof, überredet Sr. Majestät die Bulle und bereut ihn, daß er gemäß seiner Pflicht als Schützer und Vertheidiger der römischen Kirche der verderblichen Zeit entgegengetreite, und dann, wenn er gethan, was seines Amtes ist, so erbitet von ihm die Anwendung seiner Macht, da es ja seine Aufgabe ist, die Päpsten auszuwarten und die Kirche Gottes von bösen Menschen zu säubern. Sodann bemüht Euch, von Sr. Majestät Mandate an alle geistlichen und weltlichen Fürsten Deutschlands zu erlangen, daß sie mitwirken möchten bei Vollziehung der Bulle. Ihr könnt dann auch beniegigen Fürsten und Herren ein Exemplar der Bulle, deren wir Euch für solchen Fall eine Menge mitgeben, überreichen, von denen Ihr bei der Vollziehung vornehmlich Hilfe zu erwarten habt. Viertens, wendet Euch an den Bischof von Lüttich, wie an die anderen Erzbischofen und Herren des Landes, und macht sie nach Möglichkeit für diese heilige Arbeit günstig. Fünftens, wenn Maximus durch sich oder einen andern von seinen Gönnern und Anhängern sich vertheidigen und am unrichtigen Hofe geholt werden will, so antwortet, daß ihm schon von der Heiligkeit sicheres Geleit für die Reise nach Rom zum H. Stuhle gegeben sei, und die Angelegenheit der Päpsten gerechter Weise behandelt und entschieden werden müsse, und zumal, nachdem Seine Heiligkeit die Sache schon in die Hand genommen und die Verthümer verurtheilt hat; wenn aber das, was der Papst gegen, noch anderswo geprüft werden sollte, so verleihe das gegen alles Bedacht, gegen seine Meinung und ohne seine Zustimmung, bescheiden, wenn Ihr irgendwo zu gleichem Zwecke mit ihm zusammen kommt. In gleicher Weise soll aber auch Johannes Ed, wenn er etwa an den kaiserlichen Hof kommt, nichts ohne Euren Rath dort beginnen.

Zum Schluß ermahnt sowohl Ihre Kaiserliche Majestät wie alle Fürsten, daß sie, nachdem die Bulle verfaßt und die angegebene Zeit verstrichen ist, sich des Maximus bemächtigen und ihn in die römische Kirche einliefern, damit er, wie er es verdient, bestraft werde, oder das sie wenigstens ihn und seine Anhänger, welche Ihr tragt der Euch, besetzt vertheuern. Anzutreffend, nicht ausdrücklich benennen föhnt, in ähnlicher Weise beizutreten und aus ganz Deutschland händzuweisen, je nachdem Ihr es für zuträglich erachtet. In ähnlicher Weise sollen sie auch gegen diejenigen Unberufenen und Kollegen vorgehen, welche die Irrthümer begünstigen.

Provincial-Notizen.

Der Nachdruck unserer Original-Berichtungen und der Provinz u. in aus unter Angabe der Quelle gestattet. O. Wittenberg, 4. Okt. Heute wurde durch den General-Lieutenant Baron L. Schenk in aus Anwesenheit das vom vaterländischen Fremdenverein gestiftete Soldat- und Offiziers-Bildungs-Institut unter dem Rothen Kreuz“ eingeweiht. Das an Stelle des früheren Festungswalles an der Mauerstraße sehr stattlich in Kobbau ausgeführte Sitt soll vor Verlegung von Frankfurt aus dem ehemals sächsischen Kurkreis die hier den Kreis von 125, 2 und 3 M. täglich, je nach der Klasse, aufgegeben haben. In der Umgegend sind drei Anstalten geplant, von denen zwei auch der Strafanstalt in den Vorstädten obliegen werden. Als Stützpunkt ist der hier prächtigste Ort, von dem angelegt. — Ein drohlicher Münzfund wurde vorgelesen in

Fürstin und Jüdin.

Roman von E. v. Schwarz-Norberg.

(Fortsetzung.)

Fräulein Rosa machte nunmehr ein sehr zweifelhaftes Gesicht. Wer im Leben hätte jemals Gelingen gehabt, sie kennen zu lernen, die zu bezagen des Vaters doch immer nur in der tiefsten Verborgenheit und in dem düstern Hause gelebt hatte?

Der Fremde, der den schmerzlichen Zug in ihrem Antlitz bemerkt haben mochte, ließ ihr keine Zeit zu weiterer Ueberlegung; er fuhr fort zu reden und zwar noch ein wenig hastiger als zuvor. Welcher Art die Bewegung dieses Fremdes bei verdorbenen Herrn Vob mit dem Fräulein gewesen sei, wisse er natürlich nicht, es sei ihm sogar unbekannt, ob überhaupt eine Vorstellung zwischen beiden stattgefunden habe, ob nicht vielmehr die Bekanntschaft, auf die er sich bezog, eine nur einseitige gewesen. — Jedemfalls aber, und das sei die Hauptsache, bege der jüngere Cavalier keinen feindlichen Wunsch als den, sich dem Fräulein unter gewissen Voraussetzungen nähern zu dürfen, nämlich als Bewerber um ihre Hand, falls diese noch frei liege und wenn die Umstände, die folgende des nähern zu erfahren er sich die Ehre der Hand würde, ihr geeignet und acceptabel erscheinen sollten.

Fräulein Rosa seufzte leise; aber sie sagte kein Wort und ebensoviele iching sie die Augen empor.

Der redegewandte Franzose machte eine Bewegung der Ungeduld, die er aber sogleich wieder zu unterdrücken wußte. „Um des Himmels willen!“ — so hatte dieses Jüdin seiner Hand etwa sagen wollen — „wie kann es nur möglich sein, daß ein Mädchen unter diesen Umständen so theilnahmslos dalassen bleibt? War denn dieses Mädchen wirklich ebenso sehr geistig verblümmelt, als es zeitlos in ihrem Neuzen erliegen?“

„Einen Augenblick pausirte er nun selber abständig, indem er unter seinem Mädchen die Erbin mit den Augen fürzte, die trotz ihrer niedrigeren Anlagen Augen tief erschöpfte. Der Cavalier vermuthete jetzt, daß sie also trotz alledem ein wenig von dem Instinkt des Weibes besitze — unter gewissen Voraussetzungen auch wohl bildungsfähig sei, und sprach weiter: „Der junge Mann, in dessen Aufsicht ich vor Ihnen ersehe, hat mich vor allem aufgetragen, ihm eine direkte Antwort von Ihnen zu bringen.“ begann er jetzt in veränderteter, etwas vertraulicherer Tone. „Nur mit Ihrer absolut erteilten Erlaubnis wird und kann er sich Ihnen nähern und Sie werden dies begreifen, wenn Sie seine Situation erst kennen werden.“

Er zog ein Etui aus matten und sein ciselirtem Golde aus

einer Sammetumhüllung und legte es vor sich auf den Tisch. In kunstreicher Arbeit war mit einem Emaillefarben auf dem Deckel des Etuis ein Wappen eingetragt, über dem in ebenen Steinen eine Fürtrentrone blühte.

„Der junge Mann, dessen ich erwähnte, trägt einen der ersten Namen in der europäischen Aristokratie, er stammt aus einem der ältesten Adelshäuser der Welt und unter seinen Ahnen zählt er regierende Souveräne.“ bemerkte mit einer gewissen Heiterlichkeit der Herr Franz.

Fräulein Rosa ließ sich ruhig, ja, der Cavalier hatte den Eindruck, als ob sie die Tragweite seiner Worte überhaupt gar nicht recht zu verstehen im Stande sei. Dagegen er sich also um seinen Haupteffekt gebracht sah, lächelte er in liebenswürdigster Weise der wortarmen jungen Dame zu.

„Wie schön würde ein prinzipliches Dindem sich in Ihren schwarzen Haaren ausnehmen, mein Fräulein.“ Erschreckt dann Rosa ihr Wohlthätigkeit fester unter dem Sinn zusammen, aber der Cavalier hatte sie erröthen und ihre Augen aufleuchten lassen. Seine letzten Worte hatten aber endlich das Eis der Zurückhaltung bei diesem blöden Wesen durchbrochen und von nun an würde er nur noch — so sagte ihm seine Menschenkenntniß — ein fast gewonnenes Spiel zu Ende zu führen haben.

Prinzessin! Sie, die kleine Rosa Vob, der der Vater nur an hohen Festtagen einmal einen Ausgang ins Freie gestattet hatte!

Die Märchenbilder aus ihrer Kindheit fielen ihr ein, die der Herr Nathaniel Salu ihr mitgebracht hatte, der Vater gewiß nicht, der hatte ihr niemals etwas geschenkt! In diesen Märchenbildern aber war vielfach die Rede von Prinzessinnen gewesen, die erst entaußert werden mußten, und die dann aber schon zum Entzuden waren und mit dem königlichen Hochzeit machten unter dem großen Jubel eines ganzen Landes. Eine weltliche und moderne Prinzessin aber hatte sie noch niemals gesehen.

Sie hätte auch alles für Scherz und Traum gehalten, wenn ihr nicht Herr Salu, der niemals zu spaßen pflegte, es gesagt hätte, daß sie noch Prinzen würde haben können, wenn es ihr darum zu thun sei.

„Und darf ich um den Namen des Prinzen bitten?“ sagte sie, um nur etwas zu reden.

Der Cavalier wogte den seinen Kopf. „Es war augenblicklich, dieses Mädchen mußte das welt-unerfahrenste Geschöpf sein, das man sich denken konnte. Hatte er nicht gleich zu Beginn der Unterredung die Nennung des Namens des Bewerbers als den allerbedeutendsten Punkt bezeichnet? Das Fräulein schien ihn also einfach nicht verstanden zu haben.

„Barbon, wenn ich bögere, Ihren Wunsch zu erfüllen,“ bat

er mit weicher Stimme. „Aber es können unfererseits erst dann die letzten Mächigkeiten aufgegeben werden, wenn die Sache noch ein wenig weiter gediehen sein wird. Ich bin bereit, den Namen des Bewerbers um Ihre Hand zu nennen, wenn Sie zuerst noch dieses Portrait betrachtet haben werden.“

Er öffnete das waappengeschmückte Etui und reichte es der jungen Dame.

Es befand sich ein Miniaturbild in demselben, ein Kunstwert ersten Ranges, das die Schöpfung eines großen Meisters war, und Fräulein Rosa befaß das Bild mit inständlicher Bewunderung, obgleich sie nicht die mindeste Kenntnishaft in Kunstgeschäfte hatte.

Der Cavalier beobachtete gespannt die Züge des Mädchens, das ganz und gar in die Betrachtung vertieft war und deren nunmehr leicht geröthete Wangen sich der Unerfahrenheit schienen ließen, welches das Bild ihr einzuflößen im Stande sein würde. Der ungeniein vornehme Ausdruck, den der junge Mann in seinem Mann, den dieses Portrait darstellte, in jedem Zuge und in seiner ganzen Haltung befaß, hatte sie wohl am meisten gefesselt. Es war diese Erscheinung eine so ganz und gar fremdartige für sie und unendlich verschieden von allen Reuten, die sie bisher zu sehen Gelegenheit hatte. Der dunkelblonde, leicht geträufelte Bart, das lockige braune Haar, die freie Stirn und die dunkelbraunen Augen stimmten vortrefflich zu der Vorstellung, die sich das Mädchen vielleicht zuerst in ihrem Leben von einem Prinzen machen mochte. Als sie das ciselirte Etui dem Cavalier zurückgab, lächelte dieser ihr freundlich zu.

„Also gefällt Ihnen dieser Mann, mein Fräulein?“ meinte er mit der befriedigenden Miene eines Diplomaten, dem jedoch die Ueberzeugung geworden ist, er habe an Terrain gewonnen.

Fräulein Rosa wurde ungeniein verlegen. „Soweit man über ein Portrait urtheilen kann, scheint dieser Herr ein ganz angenehmes Aeupere zu besitzen,“ entgegnete sie und ärgerte sich dabei im stillen nicht wenig über ihre große Unbefähigkeit und Beschränktheit, die sie daran hinderten, die richtige Antwort zu finden.

Herr von St. Maurice verbeugte sich mit großer Feierlichkeit.

„Ich danke Ihnen, mein Fräulein, für dieses gültige Urtheil,“ bemerkte er alskann. „Als die Persönlichkeit meines jungen Fremdes hat die Ihre, von Ihnen annehmend gefunden zu werden; nun, so sehr ich auch kein Fündemiß wehr, das sich abhalten könnte, meine Schiffe zu verdrängen. — Ich habe die Ehre, Sie um Ihre Hand zu bitten im Namen des Prinzen Louis von Markgloff, und hoffe, Sie werden mich ermächtigen, seiner Durchsicht die ebenso erstrebte als ehrende Nachricht von Ihrer Zustimmung zu seinen Wünschen zu überbringen.“

Deutscher Markt, 5. October

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Preuss. 100 Thaler', 'Preuss. 50 Thaler', 'Preuss. 20 Thaler', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Prin. Engl. 50 (N. St. 2029)', 'do. Orient-Anleihe', 'Prin. Preuss. Staats-Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Banf. Aktien', 'Kassener Diskont', 'Kassener Wechsel', 'Kassener Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Prämien-Gewinn', 'Präm.-Gewinn', 'Präm.-Gewinn', 'Präm.-Gewinn', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Preuss. Große Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Niederrheinische Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Prin. u. anst. Eisenbahn-St.', 'Prin. u. anst. Eisenbahn-St.', 'Prin. u. anst. Eisenbahn-St.', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Eisenbahn-Prior.-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Aktien', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Eisenbahn-Prior.-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Aktien', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Eisenbahn-Prior.-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Aktien', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', 'Preuss. Eisenbahn', etc.

Consolidated list of bank shares and prices as of October 5, 1883.

Large table listing various bank shares (e.g., 'Allg. Deutsche Bank', 'Allg. Preuss. Bank', 'Allg. Hannoversche Bank') and their respective prices.

Bei Veräufren, Kauf- und Verkauf...

Text describing the sale of a property or business, mentioning 'Rudolf Mosse' and 'Hansenstein & Vogler'.

Zur Haarleidende.

Text describing a hair treatment or medicine, mentioning 'Dr. Spranger'sche Magentropfen'.

Sichere Rettung aller Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten!

Text describing a cure for various ailments, mentioning 'A. Freytag' and 'Carl Löffler'.

Bekanntmachung.

Official notice regarding the liquidation of a company, mentioning 'Halle a/S.' and 'Der Inspector Röder'.

Günstige Kautzulegenheit.

Text regarding a business opportunity, mentioning 'Halle a/S.' and 'S. B. B. & Co.'.

Dringende Bitte an edle Menschen!

Text appealing for help or donations, mentioning 'Halle a/S.' and 'S. B. B. & Co.'.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

Advertisement for Dr. Spranger's stomach drops, describing their benefits.

Schurber'sches Haarwasser.

Advertisement for Schurber's hair water, describing its effects.

Wichtig für Mütter!

Text regarding a product for mothers, mentioning 'Halle a/S.' and 'S. B. B. & Co.'.

Chinesische Safranmittel.

Text regarding Chinese saffron medicine, mentioning 'Halle a/S.' and 'S. B. B. & Co.'.

Wartungsmittel für die Haut.

Text regarding skin care products, mentioning 'Halle a/S.' and 'S. B. B. & Co.'.

Alle Inserate für die Saale-Zeitung.

Advertisement for advertising in the Saale-Zeitung, mentioning 'Rudolf Mosse' and 'Halle a/S.'.

Detonome-Glebe.

Text regarding Detonome-Glebe, mentioning 'Halle a/S.' and 'S. B. B. & Co.'.

Haardtweine.

Text regarding Haardtweine, mentioning 'Halle a/S.' and 'S. B. B. & Co.'.

C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin

Halle a/S., kleine Ulrichstraße Nr. 34 (Gasthof zu den drei Königen).

Große und billigste Möbel-Fabrik der Provinz Sachsen empfiehlt ihr größtes Lager folgender Möbel und komplett eingerichteter Zimmer in Kuchbaum, Eichen und Mahagoni.

Schirmer & Co.

Bankgeschäft

Leipzig,

Grimmische Straße 2, 1. Etage.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Acten, Prioritäten, Kohlen- und Industrieacten.

Ausführung von Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäften an hiesiger und auswärtigen Börsen.

Gewährung von Vorschüssen auf Effecten.

Eintlösung aller zahlbaren Coupons u. Dividendenscheine.

Incasso von Wechseln auf deutsche u. ausländ. Plätze.

Controle der Auslösung von Wertpapieren.

Besorgung neuer Coupons gegen Einreichung der Talons.

Bereitwilligste Auskunftserteilung über Wertpapiere.

Domicilstelle für Wechsel und Anweisungen.

Concurrenz Bedingungen.

Echte **Ocarinas**



rein gestimmt, in allen Größen mit Schale zu 1, 2, 3, 4 Mk. für Jedermann in kurzer Zeit sehr leicht zu erlernen, vorzüglich zum Begleiten des Klavier stets in großer Auswahl bei

Gustav Uhlig,
Uhren- und Musikwerfabr.
Halle a/S.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen

Rotterdam Amsterdam New-York

Comfortable Einrichtung.

Abfahrt: Nach New-York jeden Sonnabend; von New-York jeden Mittwoch und monatlich ein Extra-Post-Dampfer zwischen Amsterdam u. Baltimore.

Postpreise: Cassis A 250, Antwerpen A 80.

Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie die Agenten **Gebr. Gosewisch**, Leipzig, Brühl 44/45; Dresden, Wilsdrufferstraße 21b. H.

Tapeten,

Rouleaux, Wachstuche, Gardinen-Stangen

officir sehr billig

Herrmann Bischoff,
45. gr. Ulrichstr. 45.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Wir veröffentlichen hierdurch, daß wir dem Herrn **Carl Kopp in Halle a. S.**, Marienstraße 1, die General-Agentur unserer Anstalt für die Versicherungsbesitz Vererbung und Erbschaft übertragen haben.

Geldsachen im Vererbung von Saut- und Special-Agenturen sind gewöhnlich an unsere genannte General-Agentur zu richten.

Zweck der Anstalt: Vererbung von leichter Befolgung der für die Dienenden zu bringenden Gelder unter nicht rüßbarer Mitbelastung der Vererben: Vererbung von Invaliden u.

Hannover, den 1. October 1883. Die Direction.

Wollene Strickgarne, Wollwaren, wollene Längen, Strickfäden, Unterzeuge, Schürzen, Tücher, Capotten u. s. w.

in bisher nie dagewesener Güte.

R. Ring, 20. Mittelstraße 20, part. kein Laden.

Pianinos Sparsystem

Flügel 20 Mark monatlich Abzahlung ohne Anzahlung

Nur Prima-Fabrikate

Magazin vorzüglicher Berliner Piano-Magazin vorzüglicher Berliner Piano-Fabrikanten.

Berlin, Leipzigerstrasse 30. Preisocourant gratis und franco.

Anzeige.

Zur Aufnahme von Nachlass-Verzeichnissen, sowie zur Abhaltung von Auktionen halte ich mich bestens empfohlen.

Gegenstände zur Versteigerung werden stets angenommen.

P. Rindfleisch, Auktions-Commis. u. Gerichts-Zagator,
Brüderstraße 12, part.

Zur Rüben-Ernte!

Rübenheber,

für eine und zwei Reihen, besser, erprobter Construction, halten am Lager

F. Zimmermann & Co. Halle a. S.

Holzpfantoffel-Fabrik

G. Gröbner, Geißstr. 42. Halle a/S.

empfehlen sein Lager fertiger Holz-Pfantoffeln in solider Arbeit u. billigen Preisen für Wiederverkäufer und Consumenten.




Rübenhebel, Rübenspaten

für Händler und im Einzelnen zu billigsten Preisen bei

Hempelmann & Krause.

Chr. Kind, Maschinen-fabrik, Halle a/S.,

empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Maschinen für

Schneidemühlen, Ziegeleien und Kohlenpress-Anlagen

unter Garantie größter Leistungsfähigkeit, bester Construction und Ausführung.

Reparaturen prompt und billigst.

Eiserne Bettstellen

in allen Gattungen für Erwochene und Kinder

empfehlen in größter Auswahl mit und ohne Matrassen zu billigsten Preisen die Fabrik von

Christian Glaser,
große Klausstraße 24.

Loose A 2, 25 Pf. der unwiderruflich losen

19. Kölner Dombau-Lotterie,

1877 Geldprämien ohne jeden Abzug

Hauptgewinn 75,000 Mk.,

empfehlen u. versetzen prompt nach anwärts die mit dem Verkauf der Loose beauftragte Hauptcollocation von

Carl Heintze, Bank-Geschäft,
Berlin W., 3 Unter den Linden 3.

Zweigstellen in Hamburg und Bremen. — Briefmarken u. Coupons schon in Zahlung. Cessionen/Echte Agenten werden von mir überall angestellt.

Eisenbauten,

sowohl eis. Baumaterial, als auch Eisenconstruktionen, I-Träger, Hartweischienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Anker, Laschen, Fenster, Treppen, Dächer, Gitter, Thürnen, Thore, Veranden, Balkons, Wellblech-Construktionen, Sprengwerke, Stalleinrichtungen, ganz eiserne Gebäude, Schuppen, Wellblech-Häuschen, Pavillons, Gewächshäuser, Centralheizungen, Brücken, Siege, Industrie- und Feldbahnen-Schienen, -Weichen, -Drehscheiben, -Wagen, -Schleppkarren und ähnliche Construktionen liefert zu den billigsten Preisen seit 1869 in vielen Hunderten von Ausführungen

Otto Neitsch in Halle a. S.,

Engros-Tager von

Rüben-Gabeln, Spaten, Schaufeln, Hackmesser, Putzmesser

zu billigsten Preisen bei

Otto Linke & Nehf,
Königsplatz 6.

Programm

für die

Auferfeier zu Gisleben am 9. und 10. November.

Spezialfabrik für Eisenbauten, ältestes, größtes und besteinrichtungenes Etablissement dieser Branche, Engros-Lager von eisernem Baumaterial, verbunden mit Eisenglaserer I. Ranges.

Otto's neuer Motor

von 1/2-100 Pferdekraft, über 10,000 Stück im Betrieb. Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Köln

Alexander Wacker, Leipzig.

Magazin **M/G** Ein- getragene Schutz- Marke

Die **50,000^{te} Panzerkette** kam am 16. Januar d. zum Versand.

Panzer-Uhrketten von der Welt nicht zu unterfahren. 1 Jahre schriftliche Garantie.

u. 16 fer. Herren-Kette Gold 4 Mk. Damen-Kette mit elegantem Email 4 Mk.

Garantie-Schutz: Den Preis dieser Kette sollte ich nicht, falls welche innerhalb 1 Jahre lösen wird.

Max Grünbaum,
Berlin W., Seipzigerstraße 99. Schriftliche Rücksendungsbescheinigung liegt zur Einsicht vor.

Neuer illust. Katalog gratis. Briefmarken und Banknoten aller Länder nehme in Zahlung.

- Vorfeier am 9. November.**
- 5 Uhr Abends Festgottesdienst in der Andreaskirche (Predigt: General-Inspektor D. Schulze).
 - 8 Uhr Abends Begrüßung der auswärtigen Gäste im Saale des Mansfelder Hofes.
- Gaußfeier am 10. November.**
- 10 Uhr Festgottesdienst in der Andreaskirche (Predigt: Hofprediger Frommel). Die Gottesdienste in den übrigen Stadtkirchen finden um 9 1/2 Uhr statt. Zu St. Nicolai predigt Superintendent Stober, zu St. Petri predigt D. Steinhilber, zu St. Simon Pastor Göber.
 - 12 Uhr Enthüllung des von Professor Siemering zu Berlin geschaffenen Lutherdenkmals auf dem Markt.
 - Einleitender Gejang.
 - Vortrag über die Entstehungsgeschichte des Denkmals (Bürgermeister a. D. Martin).
 - Beisehrde (Oberhofprediger D. Kögel).
 - Entthüllung des Denkmals.
 - Gejang.
 - Uebergabe des Denkmals an die Stadt (Oberpräsident v. Wolff).
 - Entgegungsbrede der Stadtvögte (Bürgermeister Dr. Bunt).
 - Geläutungsgejang.
 - Historischer Festzug, die Einholung Luthers in Gisleben durch die Mansfelder Grafen im Jahre 1546 darstellend, arrangirt vom Historienmaler **W. Beckmann** in Düsseldorf.
 - 1/2 Uhr Mittags Festessen im Wiesenhause.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts sind sämtliche Möbel, Spiegel und Porzellanwaren, wie auch Möbelwagen und Tischlerhandwerkzeug sehr billig zu verkaufen.

Kroppenstädt & Co.

Wasserleitungshähne

fertigt an, alte reparirt

C. Jache, Sophienstraße 17.

- Die Anmeldungen sind bis zum 15. October an den unterzeichneten Bürgermeister **Dr. Bunt** zu richten.
 - Der Eintritt in die Andreaskirche am 10. November, zum Markt und zum Festessen findet nur gegen Eintrittskarten statt.
 - Mit der Anmeldung ist anzugeben: a) ob ein Bilet für die Andreaskirche gewünscht wird, b) ob ein Bilet für den Markt gewünscht wird. Ferner ist mit der Anmeldung die Erklärung über die Bestimmung am Festessen zu verbinden. Voraussetzlich wird der Preis für das Souvenir mit einer Flasche Wein 12 A betragen.
 - Falls die Verlegung freier oder entgeltlichen Quartiers gewünscht wird, so ist dies bei der Anmeldung anzugeben. Soweit es irgend möglich ist, werden wir allen Wünschen Rechnung tragen. Inwiefern wir es vermocht haben, werden wir bei Ueberleitung der Karten mittheilen. Gisl. eben, den 30. September 1883.
- Das Comité für die Lutherausfeier zu Gisleben.**
Z. V.: Dr. Bunt, Bürgermeister.

Grude-Coak,

In Qualität das Beste, was darin zu haben ist, liefert jedes Quantum in Säcken und Fuhren frei Gefah billigst

Otto Westphal Filiale, Steinhorbbahnhof (Privat-Gelsets).

Die Porzellanmalerei von A. Spange,
Halle a/S., Geißstraße 2, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Porzellanmalerei. NB. Verkauf aller Porzellanfarben und Celis.

Zum Einmachen.

Reinigte Fruchtstämme zum Einlegen der Früchte, wie feinsten Zerkleffte empfiehlt den geehrten Hausfrauen bei der Effig-Fabrik von

G. A. Krause Nachf., Kuhgasse 2.

Gebr. Herren u. Damenfaschen, Betteln, Erbsen fasst Frau Hohmann. Vor. Erb. K. Ulrichstr. 1b, p.

Halle. Druck und Verlag von Otto Deibel.